

Schriftlesung zum Tag von Prior P. Jakob Deibl

4. Fastensonntag

„mit Christus lebendig gemacht werden“: eine Hoffnungsbotschaft für *laetare*

Wie schon an den bisherigen Fastensonntagen steigen wir auch heute mit einem zentralen Text des Alten Testaments (der Hebräischen Bibel, dem TeNaCh) in den Reigen der Lesungstexte ein. In der ersten Lesung hören wir das Ende des zweiten Buches der Chronik (2 Chr 36,14-16.19-23). In der jüdischen Anordnung der Bücher der Heiligen Schrift, dem TeNaCh, bilden die Bücher der Chronik den Abschluss des Kanons. Sie haben eine Sonderstellung, rekapitulieren sie doch noch einmal die gesamte Geschichte der Menschheit von Adam bis zum Ausblick der Rückkehr aus dem babylonischen Exil. Nehmen wir diese letzte beschriebene Epoche kurz in den Blick. Das neubabylonische Reich unter König Nebukadnezar hatte das Südreich Israels besiegt, das sich nach dem Untergang des Nordreichs noch eine gewisse Selbstständigkeit erhalten hatte. Jerusalem und der Tempel waren zerstört worden, alle Menschen, die lesen und schreiben konnten oder ein Handwerk erlernt hatten, wurden ins babylonische Reich deportiert. Das Blatt beginnt sich zu wenden, als die Perser die Herrschaft übernehmen und eine tolerantere Religionspolitik ausrufen. Drohte das Volk zunächst im Exil ganz unterzugehen, zeigt sich nun, dass Gott auch in dieser Situation seinem Wort, das er durch die Propheten verkündet hat, treu bleibt: „Im ersten Jahr des Königs Kyrus von Persien sollte sich erfüllen, was der Herr durch Jeremia gesprochen hatte.“ Das gibt wieder Hoffnung. Eine von Jeremia angekündigte Wende scheint einzutreten - Gott nimmt nun den Perserkönig zu seinem Knecht, der ausführt, was in Gottes Sinn ist: „Darum erweckte der Herr den Geist des Königs Kyrus von Persien [...]“ Was aber tut Kyrus? Er „ließ in seinem ganzen Reich mündlich und schriftlich den Befehl verkünden: So spricht Kyrus, der König von Persien: Der Herr, der Gott des Himmels [das kann für jüdische Ohren nur JHWH sein], hat mir alle Reiche der Erde verliehen. Er selbst hat mir aufgetragen, ihm in Jerusalem in Juda ein Haus zu bauen.“ Gott hat Kyros aufgetragen, den Tempel zu erneuern. Das ist erstaunlich und wäre unter den Babyloniern völlig undenkbar gewesen. Unerwartet scheint sich eine Wende abzuzeichnen! Daran aber müssen die Deportierten mitwirken: „Jeder unter euch, der zu seinem Volk gehört - der Herr, sein Gott, sei mit ihm -, der soll hinaufziehen.“ Interessant ist, dass Kyros die Israeliten nicht nur zurückkehren lässt, sondern sie zum Abschied sogar segnet! Mit dem Ausblick, nach Jerusalem hinaufzuziehen, endet der TeNaCh. Dann beginnt man wieder im ersten Buch der Bibel, dem Buch Genesis, zu lesen, wo von der Schöpfung erzählt wird: „Als Anfang hat Gott den Himmel und die Erde erschaffen.“ (Gen 1,1) Rückkehr aus dem Exil bedeutet Neuschöpfung! Umgekehrt bedeutet Schöpfung nicht, dass Gott in sechs Tagen einen Erdball geformt und Tiere und Menschen daraufgesetzt hat, sondern Befreiung aus Unrecht und einer völlig aussichtslosen Situation.

Der 137. Psalm, den wir heute beten, blickt in trauriger Stimmung ebenfalls auf die Situation im babylonischen Exil zurück:

An den Strömen von Babel, /
da saßen wir und wir weinten, *
wenn wir Zions gedachten.
An die Weiden in seiner Mitte *
hängten wir unsere Leiern.

Die zweite Lesung, die dem Brief des Apostels Paulus (bzw. eines seiner Schüler) an die Gemeinde von Ephesus entnommen ist (Eph 2,4-10), kann ebenfalls an die Lesung vom Ende der Chronikbücher anknüpfen. Auch hier geht es darum, dass das, was tot ist, wieder lebendig wird: „Gott, der reich ist an Erbarmen, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus lebendig gemacht.“ Wie das geschehen kann, wird sodann erstmals kurz angedeutet: „Aus Gnade seid ihr gerettet.“ Bevor das näher erläutert wird, wird der Akt der Erweckung zu neuem Leben noch einmal beschrieben: „Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz in den himmlischen Bereichen gegeben, um in den kommenden Zeiten den überfließenden Reichtum seiner Gnade zu zeigen, in Güte an uns durch Christus Jesus.“ Hier eröffnet sich eine Zukunftsdimension: Die Rettung soll ein Zeichen für kommende Zeiten sein, d.h. auch anderen, die lange nach uns kommen, dienen. Dann präzisiert Paulus, was die zuvor schon erwähnte Rettung aus Gnade bedeutet: „Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft“. Die Rettung ist keine selbstmächtige Erlösung, sondern ist mit dem Glauben an die Gnade Gottes verbunden, denn „Gott hat es geschenkt“. Sie erfolgt „nicht aus Werken, damit keiner sich rühmen kann.“ Dies heißt jedoch nicht, dass die Werke bedeutungslos würden. Als Gottes Geschöpfe sind wir nämlich „in Christus Jesus zu guten Werken erschaffen“. Diese guten Werke dienen aber nun nicht mehr, wie die zuvor erwähnten, dem Eigenlob. Sie zeigen vielmehr, dass der Mensch in seinem Tun auf den Weg zurückfindet, den Gott in seiner schöpferischen Kraft für ihn eröffnet hat. Es geht um Taten, die, wie das Evangelium sagt (Johannes 3,14-21), „in Gott vollbracht sind“.

Zusammenfassend können wir mit Blick auf die Texte des heutigen Tages sagen: Der Gott, der aus dem Exil nachhause führen kann (2 Chr), der die betrübte Stimmung der Menschen ernst nimmt und sie verwandeln möchte (Ps 137), ist auch der Gott, der aus dem Tod herausführen kann (Eph). Über diesen Gott sagt das Johannesevangelium:

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Mit dieser Hoffnungsaussage können wir in die letzten drei Wochen der Fastenzeit gehen. Mögen uns die Texte des heutigen Sonntags weitertragen, damit wir, wie es im Brief an die Epheser heißt, „zusammen mit Christus lebendig gemacht“ werden. Weil wir dies hoffen dürfen, ist der heutige Sonntag ein *laetare-Sonntag*, ein Sonntag der Freude.